

Der Traum

Im Jahr 1966 war der König von Nepal unbewusst dafür verantwortlich, dass der Do Khyi vor der Ausrottung bewahrt wurde.

Sein Flugzeug war gechartert worden um vier amerikanische Trekker bei Lukla, am Fuß des Mount Everest aufzunehmen. Durch die Weigerung sein Flugzeug zu benutzen, zwang er die Trekker an der 12 000 Fuß hoch gelegenen Startbahn über Nacht zu kampieren. Einer der vier Amerikaner war ich.

Ebenso gestrandet an diesem Abend war ein weiterer Amerikaner, Donald Messerschmidt, ein ehemaliger Friedenskorp-Freiwilliger in Nepal, Don unterrichtete an der amerikanischen Schule in Kathmandu. Diese Nacht auf dem Berg redeten wir, Don und ich, über den Do Khyi und die Gründe für seine bedrohte Zukunft in Nepal und Tibet.

Diese Hunde waren bereits selten – so selten, dass man sie ausschließlich in abgelegenen Dörfern auf entfernten Bergen finden konnte. Wir wussten um die Gefahren welchen die wenigen überlebenden Hunde gegenüber standen.

Nach der chinesischen Übernahme Tibets 1959 wurden die Grenzen zwischen Tibet und der übrigen Welt geschlossen, kein einziger Hund konnte mehr aus Tibet direkt erhalten werden.

Wir hatten Gerüchte gehört, dass die Chinesen vorsätzlich alle tibetischen Hunde vernichtet hatten. Zusätzlich wechselten viele Hirten des Gebirges von der Viehhaltung zum Reisanbau im Tiefland und benötigten die großen Hunde nicht mehr. Schließlich erschlossen neue Straßen, früher entlegenste Bereiche Nepals. Händler und Touristen würden andere Hunde hereinbringen, welche sich mit den wenigen, restlichen Do Khyi vermischen würden.

Wir waren erstaunt was, wie viel getan werden müsste um dieses legendäre und sehr spezielle Tier vor der Auslöschung zu bewahren. Wir wussten dass, falls wir jetzt keine positiven Schritte unternehmen sollten, in ein paar Jahren keine reinen Do Khyi mehr existieren würden.



**Tonja, Do Khyi Hündin in England * 02/1933
das Bild auch heute noch Zeugnis für den Typ
des originalen Do Khyi aus dem Stammland
Tibet**

**durch den Weltkrieg gingen alle Spuren
dieser Hunde, sowie der damaligen Zucht verloren**

Viele Jahre zuvor, bevor ich 1966 nach Nepal ging hatte ich eine Fotografie von Tonja gesehen. Es war die klassische Fotografie von einem Do Khyi, abgebildet in den meisten Hundebüchern. Ich hatte mich in den Hund auf der Abbildung verliebt und träumte davon eines Tages einen Do Khyi in Wirklichkeit zu sehen. Dies zu verwirklichen, einen zu sehen schien ein unmöglicher Traum zu sein, nachdem Tonja's Vater und Mutter in den späten 1920-er Jahren aus Tibet nach England gebracht wurden. Ich erwartete nicht, dass irgendwelche davon noch existierten.

Später in Nepal, sagten mir tibetische Freunde, dass Tonja scheinbar in ihrem Typ den Do Khyi in ihrer Heimat am nächsten kam, soweit sie sich erinnerten. Sie wurde mein Ideal für den echten Do Khyi.

Wie beginnt man die Suche um sich einen Traum zu erfüllen, geboren in der Nacht auf einem einsamen, hohen Berg im Himalaya ? Ich schrieb an jeden von dem ich meinte er könnte in der Lage sein mir zu helfen. Ich spürte jede leitende Person auf und schrieb große Mengen an Briefen. Ich folgte jedem der mich zu meinem Traum führen könnte.

Es brauchte mehr als zwei Jahrzehnte von der Geburt meines Wunsches um den legendären Do Khyi zu retten.

Vor zwanzig Jahren fühlte ich, dass ich ein heiliges Versprechen, den Do Khyi für das Volk Tibets zu erhalten gegeben hatte. Ich wollte garantieren dass die Menschen Tibets wenn sie einst ihre Unabhängigkeit von China zurückgewinnen,

ihre historischen Wachhunde wiederfinden würden, um beide zusammen zu führen, wenn sie schließlich in ihre Heimat zurückkehren.

Jumla's Kalu of Jumla, "Kalu"
Eigentümer: Ann Rohrer

Gründer und Stammvater der "Langtang" Linie
welcher auch heute über Yidam Akbar & Amban
in nahezu jeder Ahnentafel in Europa zu finden
ist, ebenso in jedem Pedigree in Amerika !



Ich habe mich häufig gefragt ob ich mein starkes Interesse und meine Hingabe für den Do Khyi beibehalten hätte, hätte ich von den Schwierigkeiten gewusst auf die ich bei der Einführung einer neuen Rasse in den Vereinigten Staaten stoßen würde. Ich habe jedoch keine Zweifel wenn ich diese schönen Tiere betrachte.

Es war mein Glück als einer der Ersten ihre intelligente und einzigartige Persönlichkeit zu kennen. Ich denke an all die wunderbaren Leute die ich wegen dieser Hunde getroffen habe. Es gibt viele Freunde die meinen Traum teilen, deren uneingeschränkte Unterstützung während der langen, mageren Jahre als es schien wir wären die einzigen, im Interesse diese ausgezeichneten Berghunde des Himalaya zu sichern.

Unser Leben wurde bereichert durch die Do Khyi die wir getroffen und gekannt haben. Mein Ziel war es ein Interesse an dieser legendären Rasse zu wecken. Nun gibt es engagierte Züchter in den Vereinigten Staaten und Europa, die gesunde Hunde von gutem Typ und Temperament züchten. Es ist die ganzen Bemühungen wert gewesen.

Die von uns, glücklich genug diesen bezaubernden Hund sein eigen zu nennen oder zu züchten, haben ein Geschenk vom Volk Tibets erhalten. Für Jahrhunderte ernährten und schätzten sie ihren Do Khyi. Es ist nun an uns dieses Vermächtnis zu bewahren.

Ann Rohrer, aus „The legendary Guardian of Himalaya, the Tibet Mastiff“ 1989

Ann Rohrer ist im Jahre 2000 im Alter von 85 Jahren gestorben
Übersetzung ins Deutsche ohne Gewähr, Ruth Reheuser 12/2000